



Pearl Harbor
Das Museum
am Schauplatz
des Überfalls

Geheimnis DB 604
Der Motor, auf
den die Luftwaffe
wartete



EUR 6,90
Juli 2023
A: EUR 7,60
CH: CHF 12,20
BeNeLux: EUR 8,20
I: EUR 9,50
DK: DKK 74,95

FLUGZEUG CLASSIC

Luftfahrt
Zeitgeschichte
Oldtimer



Short Stirling
Spektakuläres
Nachbauprojekt



TUNISGRAD

Die Elite der Luftwaffe in Afrika
– und warum sie scheiterte



Peter Riedel: Starpilot - und Topagent?
Wie Riedel die USA ausspionieren sollte



Focke-Wulf Fw 56 »Stößer«
Ein Trainer für den letzten Schliff



Messerschmitt



BF110C-4AL
€ 169,--



Alle Modelle sind aus
Edelstahl, Ø 42 mm
5 atm wasserdicht
Mineralglas, Schraubboden
Schweizer Quarz-Werk

**Museums-
flugzeug**

BF110C-4SL
€ 169,--



Schweizer
Automatic-Werk
ARISTOMATIC
SW 200

BF110-ALU-M
€ 540,--

Dieses Modell hat
einen Glasboden

80 Jahre BF110 C-4
jede Uhr ein Unikat
limitiert auf 155 Stk.

Die Zifferblätter
sind aus Original
Flugzeugblech
gefertigt.



109-42R7ULB
„Rote 7“
€ 169,--



**Museums-
flugzeug**

BF109E-3
€ 179,--



mit
wüstenfarbigen
Ziffern und der
Silhouette der
Bf109 E-3

ME-42Stern
€ 169,--

**Superluminova
Orange**



ME-42OBL
€ 198,--

ME-42OPL
€ 198,--

ARISTO VOLLMER GMBH
Uhren und Metallband-Manufaktur
Erbprinzenstraße 36
D-75175 Pforzheim

Deutsche Qualitätsprodukte
2 Jahre Hersteller-Garantie
Keine Versandkosten

Alle Abb. 1:1



Bestell-Info Tel. 07231-17031
oder in unserem Online-Shop:
www.erbprinz-uhrenshop.de

Die Strategie hinter »Tunisgrad«

Eine schlechte Idee ist besonders dann fatal, wenn sie mit einem Erfolg beginnt. So auch der Tunesienfeldzug 1943: Die Luftwaffe drehte im Zuge der schweren Kämpfe noch einmal voll auf. Sie schoss die Nachschubwege frei und bombardierte die feindlichen Bodentruppen, ganz so, als ob die alliierten Luftstreitkräfte nicht existieren würden. Diese Erfolge kamen allerdings nicht von ungefähr und waren mit einem Preischild versehen, das die Wehrmacht teuer zu stehen kommen sollte. Dan Zamansky erläutert in unserer Titelseite die strategischen Hintergründe von »Tunisgrad« und die drastischen Folgen für den Kriegsverlauf.

Informationen nach einem Krieg richtig zu interpretieren, wie es Dan Zamansky gelingt, ist das eine. Eben dies vor einem Krieg zu vollbringen, ist etwas ganz anderes. Vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika waren in dieser Hinsicht ein großer weißer Fleck auf den Karten der Berliner Strategen in den 1930er-Jahren. Also warb die Abwehr einen Luftfahrtexperten an, der vor Ort das nötige Datenmaterial zusammentragen



Foto Comme des images

Markus Wunderlich
Chefredakteur

sollte: Peter Riedel. Stefan Bartmann erzählt die ganze Geschichte dieses Spions wider Willen.

Wie nötig es war, sich über die Möglichkeiten der USA zu informieren, bekam insbesondere Japan gegen Ende des Krieges zu spüren. Wolfgang Mühlbauer beschreibt den ersten scharfen Einsatz der B-29 Superfortress auf Tokio, der so manche unangenehme Überraschung bereithielt – nicht nur für die Japaner.

Ihr Markus Wunderlich

Eine Bf 109 G und dahinter eine Ju52/3m auf dem Flugfeld von Comiso auf Sizilien – die Männer bereiten den Einsatz vor

Foto Slg. H. Ringlstetter



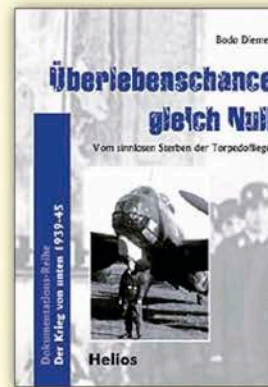
Eisenbach, Hans Peter
Stuka-Einsatz an der Pantherlinie
Der Abwehrkampf der Heeresgruppe Nord im März 1944 an der Ostfront
190 Seiten, Hardcover, fadengeh., 171 Abb. s/w: 115 Fotos, 44 Karten, 5 Zeichn., 3 Tabellen, DIN A4; ISBN 978-3-86933-162-1

36,00 €



Eisenbach, Hans Peter
Der Einsatz deutscher Sturzkampfflugzeuge gegen Polen, Frankreich und England 1939 und 1940
Eine Studie zur Grazer Sturzkampfgruppe I/76 und I/3
267 Seiten, Hardcover, fadengeh., 308 Abb., DIN A4; 978-3-86933-232-1

39,80 €



Bodo Diemer
Überlebenschance gleich Null
Vom sinnlosen Sterben der Torpedoflieger
322 Seiten, Hardcover, fadengeheftet, 16 sw-Fotos, 17x24 cm; ISBN 978-3-86933-042-6

22,00 €



Christian Möller
Die Einsätze der Nachtschlachtgruppen 1, 2 und 20 an der Westfront von September 1944 bis Mai 1945
360 Seiten, fest gebunden, 196 Abbildungen, 28 x 23 cm; ISBN 978-3-938208-67-0

44,50 €

Helios-Verlag.de

Brückstraße 48, 52080 Aachen
Tel.: 0241-555426 Fax: 0241-558493
eMail: Helios-Verlag@t-online.de

versandkostenfreie Auslieferung innerhalb Deutschlands



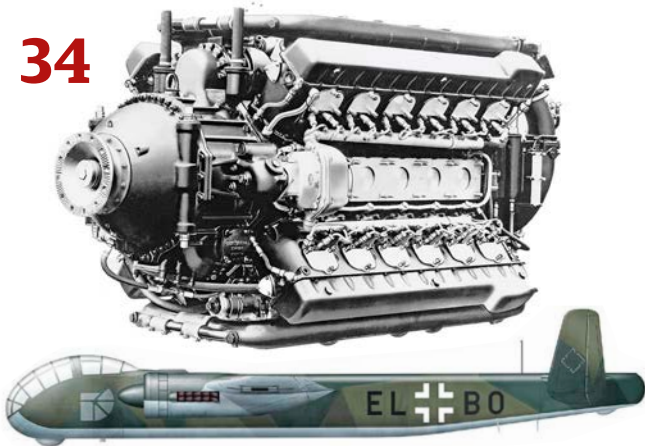
TUNISGRAD

Showdown in Afrika

Riesentransporter wie die Me 323 »Gigant« schafften das Beste nach Afrika, was die Wehrmacht hatte

14

34



Daimlers DB 604, wassergekühlt und mit 24 Zylindern – passend für die geplante Junkers Ju 288

52



Ein Schmuckstück des Flugmuseums Messerschmitt in Manching ist dieser Nachbau einer Me 262

ZEITGESCHICHTE **TITELTHEMA**

Tunesien

14 Das Ende in der Wüste

Was auch die Luftwaffe an Erfolgen errang, sie musste die volle Tragweite eines Krieges gegen die USA erkennen

TECHNIK

Boeing B-29

24 Die Hölle für Tokio

Japan sah einen Alptraum wahr werden, als im November 1944 die ersten B-29 Superfortress zum Angriff starteten

AKTUELL

NASA-Forschungsprogramm

32 Flieger grüßte den Weltraum

In den 1960ern brach Joe Walker mit der North American X-15 den Höhenweltrekord – und stieß ins All vor

TECHNIK **TITELTHEMA**

Wassergekühlter 24-Zylinder

34 Kraftpaket im Wartestand

Daimlers DB 604 galt als Favorit für Aufklärungsflugzeuge und zweimotorige Bomber, doch es hakte bei der Planung



1936 bewies Pilot Gerd Achgelis in Los Angeles, dass im »Stöber« auch ein exquisites Kunstflugzeug steckte

TECHNIK **TITELTHEMA**

Focke-Wulf FW 56 »Stöber«

42 Elegantes Übungsflugzeug

Der Einsitzer galt im Ernstfall aber auch als tauglich für den Einsatz als leichter Jäger

AKTUELL

»Tango Tango« zu Besuch in Fairford

52 Die Saison der Airshows

Hinter den Kulissen des Flugmuseums Messerschmitt wird die Me 262 für den Sommer vorbereitet

ZEITGESCHICHTE **TITELTHEMA**

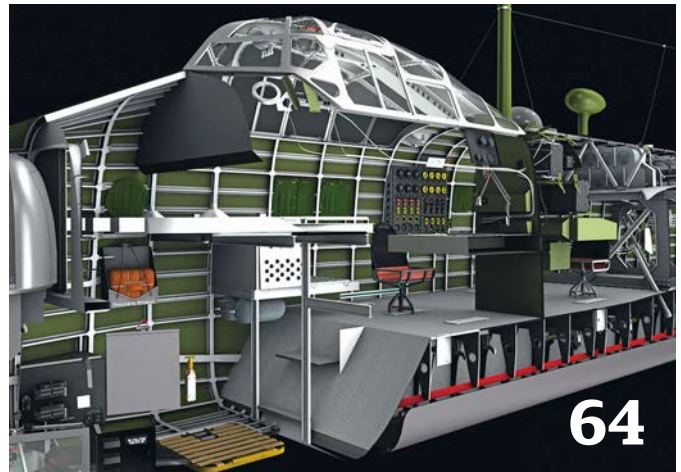
Von 1937 bis 1945

54 Topagent in Washington?

Die aufregende Geschichte des Segelflug-Pioniers Peter Riedel, der die US-Luftwaffe ausspionieren sollte



Die Lockheed Model 14 Super Electra gehörte zu den Mustern, für die sich Spion Peter Riedel in Washington interessierte



Das Innenleben der Short Stirling: hier die Arbeitsplätze der Piloten, des Bordingenieurs sowie des Funkers

OLDTIMER **TITELTHEMA**

Herkulesaufgabe

64 Das Stirling-Aircraft-Projekt

In Großbritannien entsteht der Rumpf einer Short Stirling als originalgetreuer Nachbau im Maßstab 1:1

MUSEUM **TITELTHEMA**

Erinnerungen an Pearl Harbor

74 Perlen von Hawaii

In zwei Hangars aus dem Zweiten Weltkrieg ist das Pacific Aviation Museum von Oahu untergebracht

RUBRIKEN

- 3 Editorial
- 6 Bild des Monats
- 8 Panorama
- 50 Background
- 62 Termine / Bücher / Briefe
- 73 Unterhaltung
- 82 Vorschau / Impressum

Titelseite: Das Wrack der Junkers Ju 52/3m, C3+OH, liegt im März 1943 auf dem Flugfeld von Gabès an der umkämpften Mareth-Linie



Titelbild
 Pearl Harbor: A. Zeitler
 Ju 288: Slg. D. Hermann
 Short Stirling: Slg. C. König
 Ju 52 und Bf 109 G-2:
 Slg. H. Ringlstetter
 Riedel: Slg. Mühlbauer
 Fw 56 (2): Slg. H. Ringlstetter

Flugzeuge in dieser Ausgabe			
Boeing B-17 Flying Fortress	9	Lockheed F-117 Nighthawk	31
Boeing B-29 Superfortress	24	Lockheed L-1049 »Super Con.«	10
Caproni Ca.310	11	Lockheed Model 14 Super Electra	58
Curtiss P-40E Warhawk	77	Lockheed Vega	12
Focke Wulf Fw 56	42	Messerschmitt Bf 109	21
Flugwerk FW 190	8	Messerschmitt Me 262	53
Grumman F4F Wildcat	80	Mitsubishi A6M »Zero«	74
Jakowlew Jak-3	6	Nakajima B5N	78
Junkers Ju 52	11	North American B-25B	77
Junkers Ju 87	18	Short Stirling	64
Junkers Ju 288	38	Supermarine Spitfire	23

Die schnelle Standhafte

Die Jak-3UPW, ZK-YOV »Steadfast« ist eine von mehreren Jaks, die man 2005 in Rumänien baute. Das Flugzeug basiert auf der Jak-3M-82 von 1945, die mit einem Shvetsov-M-82/FN-14-Zylinder-Sternmotor ausgerüstet war. Mit dem Beginn des Jetzeitalters kam es nie zur Produktion und man baute nur einen einzigen Prototypen. Ein 2000 PS starker Pratt-&-Whitney-Motor treibt die »Steadfast« an, die nach ihrer Verschiffung in die USA eine Rennkarriere in Reno begann. Diese Hochleistungsmaschine stellte neun Geschwindigkeits- und Steigflug-Weltrekorde auf. Im Jahr 2013 gelangte das Flugzeug nach Australien, bevor es ein Syndikat kaufte, dessen Sitz sich auf dem Flugplatz Omaka in Blenheim/Neuseeland befindet. Ausgestattet mit Sanders-Smoke-Generator-Systemen unter den Tragflächen, ist die »Steadfast« ein beliebter Gast auf Airshows.

Text und Foto Dave McDonald





■ FW 190 A-8/N

»Würger« zu verkaufen

Auf den Angebotsseiten des kalifornischen Warbird-Maklers Platinum Fighter Sales befindet sich seit März eine zum Verkauf stehende flugbereite FW 190. Es ist die von der Firma Flug Werk gebaute FW 190 A-8/N, die im Moment als »SE-FWA« in der schwedischen Luftfahrzeugrolle verzeichnet ist.

Die FW 190 ist eine von nur drei flugfähigen Maschinen ihres Typs in Europa (zwei befinden sich in Deutschland). »SE-FWA«, Seriennummer 990020, ist die 21. FW 190, die Flug Werk bisher aufgebaut hat. Sie flog erstmals am 23. Mai 2017 vom Flugplatz Manching in Bayern. Am 14. Juni 2017 überführte sie Klaus Plasa nach Schweden auf den Flugplatz Västerås. Dort angekommen, übergab er die Maschine in die Hände der Haltergemeinschaft Niclas Baath, Henrik Lundh, Niclas Amren, John Miles und Robin Miles.

Die Maschine wurde in den letzten Jahren regelmäßig geflogen, stand allerdings zuletzt in der Ausstellungshalle des Västerås Flygmuseum.

Um 990020 eine Identität zu geben, entschied sich die Haltergemeinschaft für die Fw 190 A-8, Werknummer 739137, von Major Franz Eisenach, JG 54 »Grünherz« im Jahr 1945. Am 8. Mai 1945 erhielten die Piloten der I. Gruppe den Befehl, ihre Maschinen aus dem Kurland-Kessel (heute auf lettischem Staatsgebiet) nach Flensburg zu überführen, um sie den Alliierten zu übergeben. Unteroffizier Nitsch startete mit der 739137, kam aber vom Kurs ab und musste die Focke Wulf auf einem Feld bei Malmö/Schweden auf den Bauch setzen. Nitsch blieb daraufhin bis zu seinem Tod 2002 in Schweden. Bleibt abzuwarten, ob »SE-FWA« in Europa bleiben kann. ■

Eric Janssonne



Am Boden und in der Luft eine Augenweide: Die FW 190A-8/N »SE-FWA« steht »Modell« auf dem Flugplatz Västerås in Schweden, 100 Kilometer westlich von Stockholm

Fotos Simon Brown – Platinum Fighter Sales



■ BOEING B-17G FLYING FORTRESS

»Yankee Lady« am Boden

Während einer kürzlich durchgeführten Wartung an der Boeing B-17G Flying Fortress (44-85829/N3193G) »Yankee Lady« stellten sich Probleme mit dem Tragflächenholm heraus. Das meldete Mitte April das Yankee Air Museum in Belleville, Michigan, welches die Maschine besitzt. Dazu ging die Mitteilung raus, dass aufgrund dieses Mangels der Flugbetrieb mit der »Fliegenden Festung« vorerst eingestellt wird. Man erwarte ebenfalls nicht, im Jahr 2023 mit der Maschine wieder in die Luft gehen zu können. Das Museum sagte daher sämtliche Auftritte auf Airshows ab und stornierte die begehrten Mitflüge von Passagieren. Den Befund teilte man auch der Bundesluftfahrtbehörde der Vereinigten Staaten (FAA) mit. Von deren Seite erwartet das Yankee Air Museum jetzt eine »Airworthiness Directive« (AD), also eine Lufttüchtigkeitsanweisung (LTA), die vorgeben wird, wie mit dem Defekt umzugehen ist.

Eine Auswirkung hätte eine solche, an den Flugzeugtyp gebundene AD ebenfalls auf sämtliche weitere in den USA zugelassenen »Flying Fortress«. Dazu gehören auch die beiden aktuell flugfähigen Exemplare »Ye Olde Pub« (N3701G) der Erickson Aircraft Collection und die »Sentimental Journey« (N9323Z) der Commemorative Air Force – betroffen ist möglicherweise ebenso die in Duxford/Großbritannien beheimatete »Memphis Belle« (G-BEDF).

Probleme mit der Flügelstruktur sind nicht neu für die noch fliegenden B-17-Bomber aus dem Zweiten Weltkrieg. Bereits 2001 erschien hierzu eine AD der FAA. Auch an der B-17G (44-85740) »Aluminum Overcast« der Experimental Aircraft Association (EAA) wurden im April 2021 diesbezüglich Probleme festgestellt und die Maschine anschließend grounded. Die Arbeiten an ihr dauern immer noch an, in die Luft kommen wird auch sie daher in dieser Saison nicht. ■

Andreas Zeitler



Ihr schöner Beiname »Yankee Lady« und ihre Bezeichnung als »Fliegende Festung« konnten nicht verhindern, dass diese Boeing B17-G wegen Problemen am Tragflächenholm vorerst am Boden bleibt

Foto Raymond Wambsgans



Der neue Rumpf: Ursprünglich hatte das Team Schels/Grüner eine modifizierte Zlin-226-Zelle vorgesehen

Fotos Stefan Bartmann, Peter W. Cohausz

■ GROSSER AUFTRITT: PROJEKT M 35

Der Blickfang am Bodensee

Aero 2023, in diesem Frühjahr. Es ist ein Langzeitprojekt, das auf dem Stand der Oskar-Ursinus-Vereinigung (OUV) als veritable Attraktion diente. Die fabelhafte Replikation – korrekter: Neukonstruktion – der Messerschmitt M 35 war stets von staunenden Besuchern umlagert, die ihre Hände nicht von den sorgfältigen Holzarbeiten und dem filigranen Stahlrohr-Rumpf lassen konnten. Noch steht der Akro-Tiefdecker im Rohbau da und kann kaum eines seiner vielen reizvollen Details verbergen.

Hans-Jürgen Storck, der das Projekt in einem frühen Baustadium übernommen hat, gab geduldig Auskunft. Bereits 1989 hatten die beiden Flugexperten Josef Schels und Engelbert Grüner im bayerischen Tirschenreuth begonnen, diesen frühen Messerschmitt-Klassiker vom Blatt weg wieder auferstehen zu lassen – mit einigen Kompromissen bei Rumpf und Motorisierung.

Mitbesitzer Klaus Plasa und Hans Storck haben sich für einen Neubau des halbfertigen Rumpfgerüsts und für die Verwendung eines Siemens & Halske Sh 14 entschieden. Gebaut wird in einer blitzsauberen Werft nahe Calw in Baden-Württemberg. Erstflug? Vermag niemand zu sagen. Viele Aero-Besucher hätten es gern gewusst. ■

Stefan Bartmann



Die Lockheed L-1049 / C-121C »Super Constellation«, HB-RSC, in besseren Zeiten. Dieses Foto vom EuroAirport Basel Mulhouse Freiburg zeigt sie noch ohne technische Probleme und in einwandfreiem Zustand

Foto Eric Bannwarth via Eric Janssonne

■ EUROPAS LETZTE LOCKHEED L-1049

»Super Connie« eingemottet

Die Super Constellation der Gesellschaft »Super Constellation Flyers Association«, die in Süddeutschland im Begriff war, flugfähig aufgebaut zu werden, steht seit Kurzem auf der Webseite des Flugzeugmaklers »AvBuyer« (www.avbuyer.com) zum Verkauf.

Die U.S. Air Force erhielt diese Lockheed L-1049 »Super Constellation« mit der Seriennummer 4175 im Jahr 1955. Die militärische Version des Typs hatte die Bezeichnung C-121C. 1972 wurde sie ausgemustert und mit der zivilen Kennung N73544 in der zivilen Luftfahrzeugrolle eingetragen. Nach mehreren US-amerikanischen Eignern verkaufte man die Maschine 2003 an die europäische Zweigstelle der »SCFA-Super Constellation Flyers Association« auf dem EuroAirport Basel Mulhouse Freiburg. Vom Flugplatz Camarillo in Kalifornien flog die »Connie« auf eigenen Flügeln in sechs Etappen in die Schweiz und erhielt dort die Kennung »HB-RSC«. Mit ihrem neuen Namen »Star of Switzerland« flog sie viele Jahre als Werbeträger für die Uhrenfirma Breitling und erfreute zahlreiche Besucher von Airshows.

Ende 2016 entdeckte man bei der »HB-RSC« massive Korrosionsschäden am rechten vorderen Tragflächenholm. Sie musste daraufhin am Boden bleiben, weil die Betreibergesellschaft die für die Instandsetzung benötigten 18 Millionen Euro nicht aufbringen konnte. 2019 wurde die »Connie« abgerüstet und per Straßentransport nach Bremsgarten gebracht. Dort lagerten sie die neuen deutschen Eigner, eine Gruppe von Investoren, bis zum geplanten Wiederaufbau trocken und sicher ein.

Leider hat sich auch diese Option zerschlagen – daher ist kaum noch zu erwarten, dass dieses Projekt in Europa bleibt. ■

Eric Janssonne

■ MUSTERGÜLTIGE RESTAURIERUNG: ALOUETTE III

Perle Portugals

In Lissabon fand die Aerospatiale SE.3160 Alouette III eine museale Verwendung – und zwar in der Festungsanlage Forte do Bom Sucesso, die das Museu do Combate beherbergt. Die Força Aérea Portuguesa (Portugiesische Luftstreitkräfte) gaben ihr ehemals die Registrierungen 19304 oder auch 9304 c/n 1580. In Beja überholten zuvor das Personal der Wartungsstaffel des Geschwaders 552 »Hummel« (Esquadra de Manutenção da Esquadra 552 »Zangões«) und das Personal des Luftmaterialgeschwaders des Luftwaffenstützpunkts Nr. 11 (Material Aéreo da Base Aérea N.º 11) die Maschine Ende 2020 aufwendig. Kein Zufall, denn dort stand die 19304 bis 2007 im Einsatz. Man ergänzte nicht nur alle fehlenden Instrumente, Funkgeräte, Ein- und Anbauteile, sondern auch den an der Steuerbordseite mitgeführten Feuerlöscher. Ein seltenes Detail. Die Alouette III wirkt wie aus dem Ei gepellt und bietet Modellbauern ein hervorragendes Studienobjekt. ■ Christian König



Die Alouette III ex. 9304 wurde im Mai 1987 als c/n 1580 gebaut

Foto Christian König